

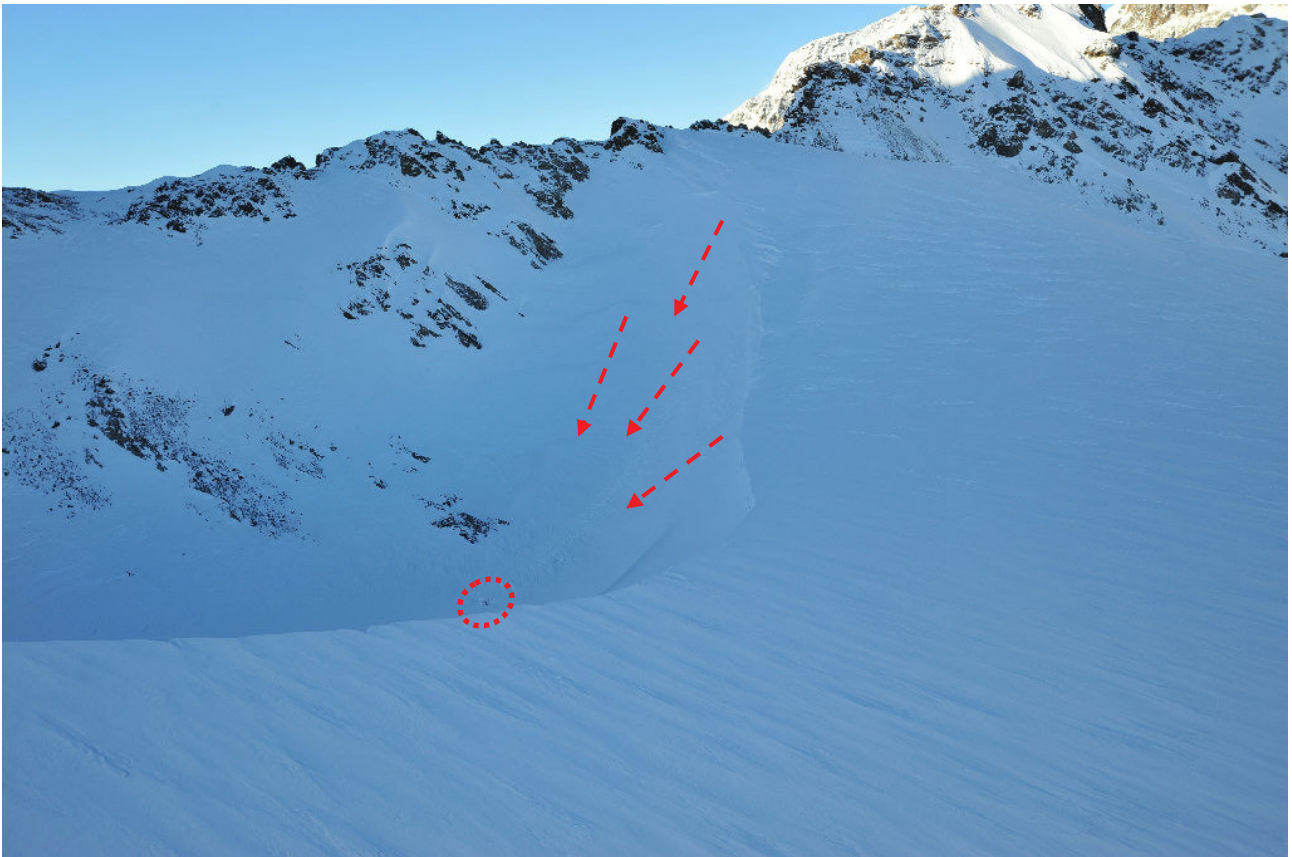
05. April 2010, ca. 12.00 Uhr: Lawinenunfall Piz Jeramias / Gde. Gaschurn

Unfallhergang:

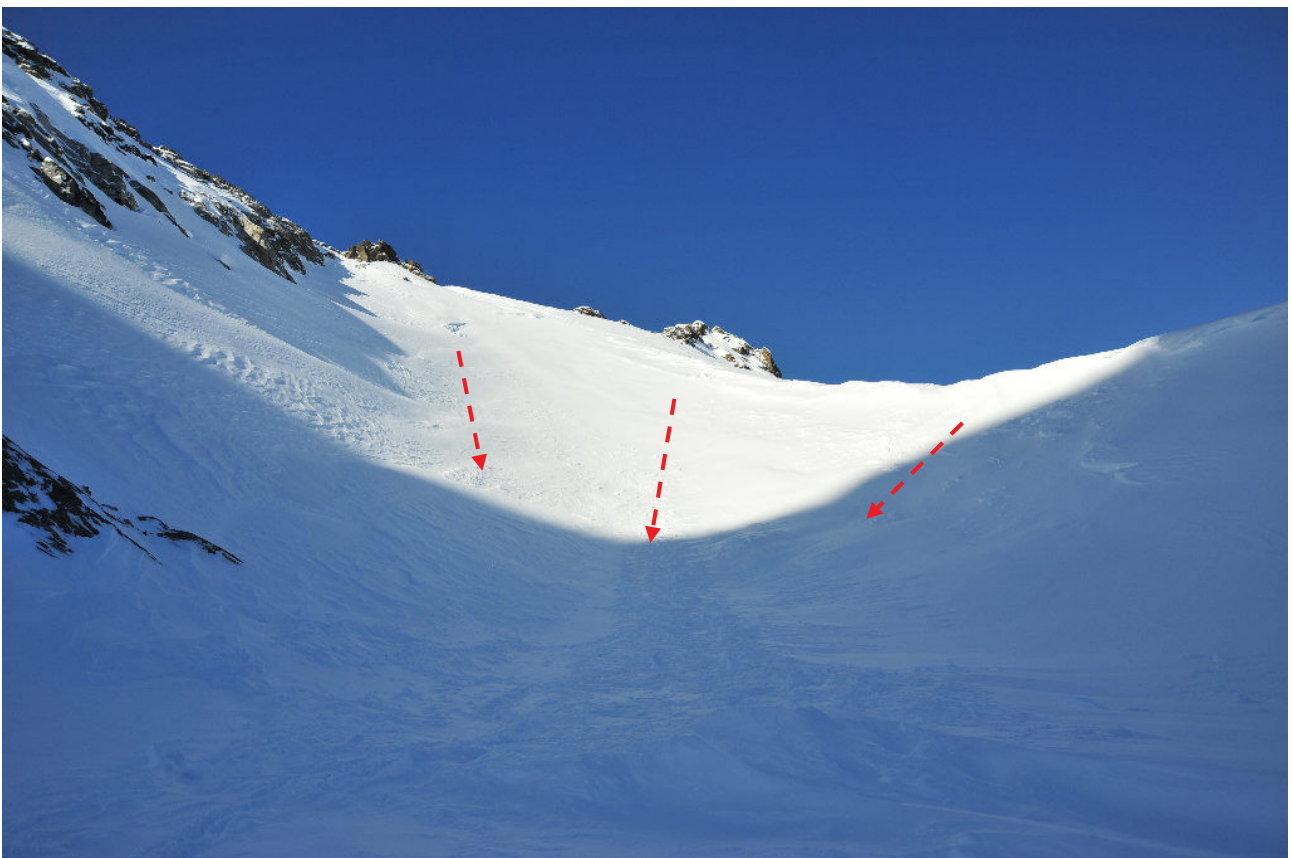
Gegen 08.00 Uhr stiegen vier Tourenger aus Deutschland bei Schneefall von der Wiesbadner Hütte über den Vermuntgletscher auf. Sie beabsichtigten über die Obere Ochsencharte zur Jamtalhütte und in Folge nach Galtür abzufahren. Die Erhebungen der Alpinpolizei ergaben, dass die Gruppe aufgrund des herrschenden Nebels von der geplanten Route abkam und irrtümlicherweise den Piz Jeramias ansteuerte. In der Meinung auf den Ochsenkopf zuzulaufen querten sie dann nach rechts und gerieten so in den Windkolk. Gegen 12.00 Uhr, beim Ausstieg aus dem Windkolk im westlichen Bereich, lösten sie ein ca. 138 m langes und ca. 40 m breites Schneebrett aus, welches drei der Teilnehmer ca. 1 m ganz- und einen Mann teilverschüttete. Der Teilverschüttete konnte sich selbst aus den Schneemassen befreien und mittels LVS-Gerät einen weiteren Begleiter orten und ausgraben. Gemeinsam konnten sie dann eine der zwei Frauen orten und ausgraben. Gegen 13.00 Uhr wurde die zweite Begleiterin leider nur noch tot geborgen. Durchgeführte Reanimationsversuche blieben erfolglos. Eine Alarmierung und Hilfeanforderung war auf Grund des fehlenden Handyempfanges nicht möglich. Die Tourenger mussten die Verunglückte zurücklassen und suchten im dichten Nebel und Schneetreiben den Weg zur Wiesbadner Hütte zurück, wo sie gegen 17.00 Uhr eintrafen und die Polizei verständigten. Nach Wetterbesserung konnten sie noch vor Einbruch der Dunkelheit vom Polizeihubschrauber „Libelle“ nach Partenen ausgeflogen und dort von einem KIT-Team betreut werden. Das Opfer wurde am 06.04.2010 bei einem Suchflug am Fuße des Piz Jeramias (Seehöhe 2843 m) geortet und in der Folge mittels 30-Meter-Tau geborgen. Die Verstorbene wurde nach Partenen geflogen.



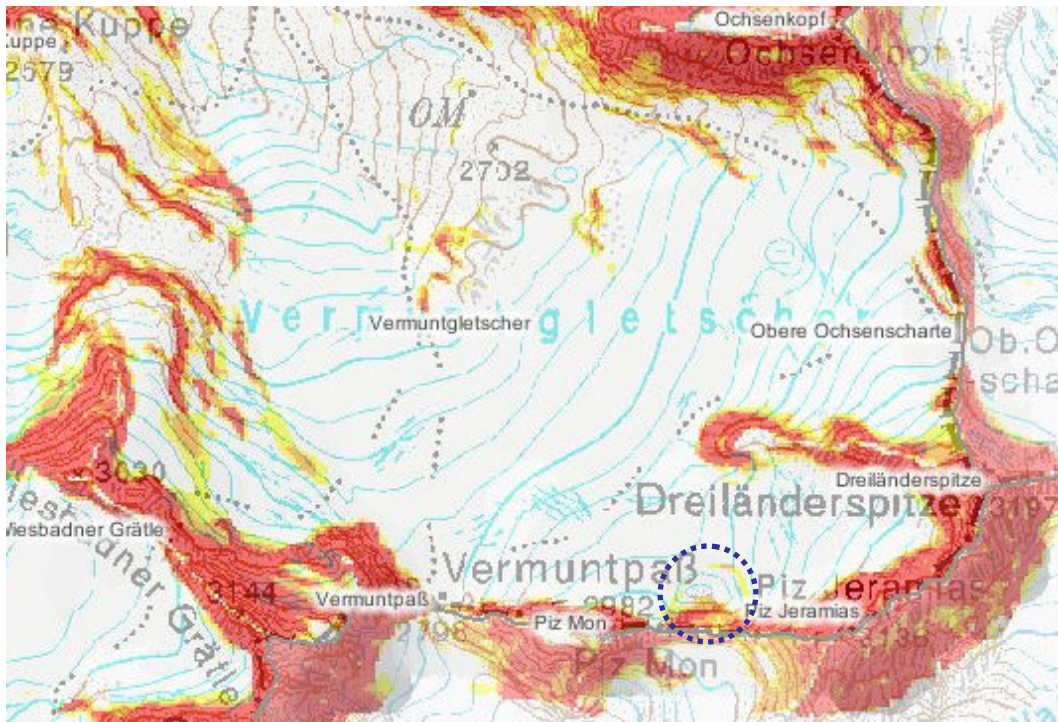
Die Übersicht (Luftaufnahme vom Hubschrauber aus) vom 06. April 2010 zeigt den südlichen Bereich des Vermuntgletschers mit dem großen Windkolk zwischen Piz Mon (re) und Piz Jeramias (li). Am linken Bildrand ist der nordwestliche Ausläufer der Dreiländerspitze sichtbar. Blau dargestellt die ca. Aufstiegsroute und ca. Einfahrt in den Windkolk. Der Ereignisbereich ist rot dargestellt.



06. April 2010: Der leeseitig eingewehte, steil abfallende Winkolk mit Position der verunglückten Frau (roter Kreis). Die Markierung dient primär zur Darstellung der Größenordnung des Windkolkes.



06. April 2010: Der leeseitig eingewehte, steil abfallende Winkolk wirkt hier ganz unscheinbar. Der verkürzte Blick vom Grund des Windkolks nach oben verharmlost den Unfallbereich.



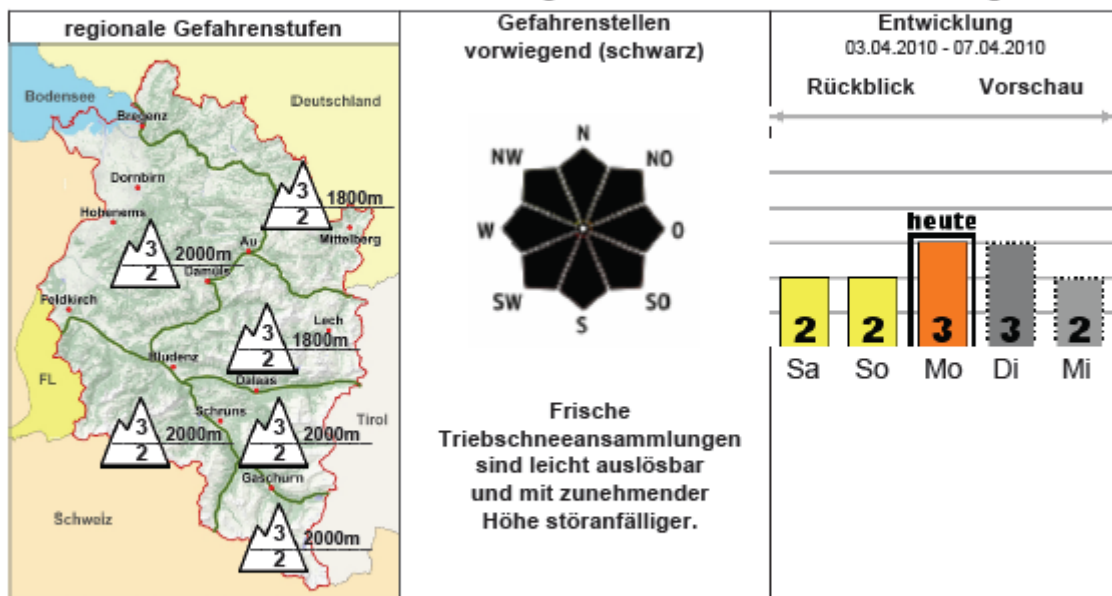
© Hangneigungskarte: Vogis, LVA Feldkirch: Übersicht mit Hangneigungen und Lage des Windkolks (blau)

Information zur Schnee- und Lawinensituation am Ereignistag:



Lawinenlagebericht von Montag, 05.04.2010, 7:30 Uhr

durch Neuschnee und Windverfrachtungen über 2000m erhebliche Lawinengefahr



Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Gefährdung geht vorwiegend von frischen Triebsschneeansammlungen aus. Diese sind mit zunehmender Höhe mächtiger und störanfälliger und können vereinzelt bereits durch geringe Zusatzbelastung, zum Beispiel durch einzelne Wintersportler ausgelöst werden. Eingewehte Kammlagen, Triebsschneehänge, in Steilrinnen und Mulden oberhalb von etwa 1800 m, in den südlichen Landesteilen oberhalb von 2000 m sind zu beachten. Auch Übergänge von den abgewehten Geländepartien zu den eingewehten Gefahrenbereichen und bis anhin noch wenig befahrene, sehr steile Schattenhänge sollten kritisch beurteilt werden.

Quelle & Bilder: SID Bericht und PI Gaschurn, Stoderegger Reinhard & Schuchter Karl
 modifizierter Text & Graphiken: A. Pecl, Lawinenwarndienst